

**39. LEONBERGER  
AUTOSCHAU**  
13. + 14. September '14  
11 - 18 Uhr · Festplatz Steinstraße

# Leonberg & Umgebung

Samstag, 6. September 2014

## SPD: Die Stadt informiert uns nur einseitig

**LKZ-Sommergespräche** Die Fraktionsspitze mit Christa Weiß und Ottmar Pfitzenmaier bekennt sich zum Leobad, vermisst ein Konzept für die Zukunft des Sports, setzt auf Kooperation im Gemeinderat und fordert von der Verwaltungsspitze mehr Ehrlichkeit.

**D**as Wetter ist in diesen Spätsommertagen nur bedingt Freibadtauglich. Aber für ein kommunalpolitisches Sommergespräch mit Christa Weiß und Ottmar Pfitzenmaier im Leobbad passt es gut. Die Vorsitzende der SPD-Fraktion im Gemeinderat und ihr Stellvertreter haben den Ort ganz bewusst als Treffpunkt gewählt. Ihre Sympathien für die grüne Oase am Stadtrand sind unverkennbar.

*Frau Weiß, Herr Pfitzenmaier, ein Interview im Freibad ist eher ungewöhnlich.*

**Weiß:** Es ist aber ein sehr wichtiger Ort für die Stadt und die ganze Region. Denn nicht nur Leonberger gehen ins Leobbad. Selbst Stuttgarter sind hier. Das Bad ist ein Juwel. Zugegebenermaßen ein teures, aber deshalb müssen wir sorgsam damit umgehen.

*Trotzdem gibt es immer wieder Diskussionen um die Zukunft des Bades.*

**Pfizenmaier:** Leonberg muss sich zum Bad bekennen, auch wirtschaftlich. Der Standort ist fix.

*„Rund 300 000 Euro geben wir jedes Jahr fürs Leobbad aus.“*

**Warum?**

**Pfizenmaier:** Vor zehn Jahren hätten wir im Gemeinderat über ein Gesamtkonzept für die Bäder diskutieren müssen. Das haben wir nicht gemacht. Deshalb müssen wir es jetzt zukunftsfähig machen.

*Die Rasenfläche ist wirklich groß.*

**Weiß:** Wir hatten schon vor Jahren gefordert, einen Teil der jetzigen Liegewiese als Baufläche auszuweisen.

**Pfizenmaier:** Man könnte auch darüber diskutieren, ob das 50-Meter-Becken wirklich so groß sein muss.

**Weiß:** Aber viele kommen extra deswegen.

*Auf jeden Fall scheint eine größere Sanierung unvermeidlich zu sein.*

**Weiß:** Das Bad ist 25 Jahre alt. Da sind viele Schäden nicht planbar.

**Pfizenmaier:** Es muss etwas geschehen.

Wir geben 250 000 bis 300 000 Euro für Reparaturen aus. Jedes Jahr! Der Höfninger Bädlesverein schafft sich ein Edelstahlbecken an. Da zerspringen keine Kacheln.



*Freibad-Fans: Ottmar Pfitzenmaier und Christa Weiß beim LKZ-Sommergespräch am Beckenrand.*

lichkeiten.  
Doboboto

**Weiß:** Darüber hinaus müssen wir das Bad attraktiver machen. Ein Warmbecken für ältere Leute würde bestimmt ziehen.

### Senioren als Zielgruppe eines Freibads?

**Weiß:** Nein. Die Zielgruppe des Leobads ist sehr breit aufgestellt. Deshalb sollten wir auch etwas für junge Leute machen, zum Beispiel den Erlebnischarakter verstärken.

*Direkt nebenan sind die Sportanlagen des TSV Eitingen. Daran wird sich in absehbarer Zeit nichts ändern. Woran ist die Fusion mit der TSG Leonberg gescheitert?*

**Pfitzenmaier:** Auf keinen Fall an beidseitigen Animositäten. Das ist blanker Unsinn. Solche Leute gibt es, natürlich. Aber es sind nur einige wenige. Bei der TSG war das Ergebnis ohnehin ein Betriebsunfall, es hat ja nur an einer Stimme gehangen. Dreiviertel der anwesenden Mitglieder waren dafür. Beim TSV ist die Lage etwas differenzierter zu betrachten. In der Fußballabteilung haben die Wartelisten. Mein Eindruck ist, dass viele Mitglieder tatsächlich nicht wussten, wo es in der Zukunft hingehen soll.

### Im Gemeinderat gibt es schon Stimmen, dass die Zuschüsse an beide Vereine nun gekürzt werden sollten.

**Pfitzenmaier:** Solche Drohkulissen bringen nichts. Zumal sich der Gemeinderat in seiner Gesamtheit zum Thema Fusion nicht positioniert hat.

### Die Stadtspitze auch nicht.

**Pfitzenmaier:** Ein klares Wort hätte vielleicht geholfen. Alle Fusionen, die ich kenne, sind von den jeweiligen Städten zumindest begleitet worden. Aber das ist ein altes Thema: Es gibt einfach keine Konzepte, wie es mit dem Sport weitergehen soll und wie viele Sportstätten wir künftig benötigen.

### Warum ist das kein Thema im Rat?

**Pfitzenmaier:** Wir wollten ja eins draus machen. Wir hatten 25 000 Euro beantragt, um einen Sportentwicklungsplan zu erstellen.

eser Initiative boykottiert und sabotiert. Wie geht es jetzt weiter?

**Pfitzenmaier:** Beide Vereine sind gelähmt und werden viel zu tun haben, um funktionstüchtige Vorstände zu finden.

*Gehen wir ins Herz der politischen Diskussion, ins Rathaus. Sie wollen im großen Sitzungssaal unbedingt in der Mitte sitzen.*

**Weiß:** Das ist von der politischen Gewichtung her bedeutsam. Bisher haben die Kleinen im Zentrum gesessen. Wir fühlen uns da nicht richtig wahrgenommen.

**Pfitzenmaier:** Das wäre überhaupt kein großes Thema geworden, hätte der Oberbürgermeister die Sitzordnung geregelt, so wie es die Satzung vorschreibt.

*Es hat geklappt: Sie sitzen jetzt in der Mitte.*

**Weiß:** Wir haben uns innerhalb des Gemeinderates verständigt, ohne den OB.

### Im Rat können wir nur gemeinsam gegenüber der Verwaltung etwas erreichen.

Christa Weiß setzt auf politische Kooperationen

*Und Sie sind nicht mehr drittstärkste Fraktion, weil die Grünen die Stadträtin von den Linken aufgenommen haben.*

**Pfitzenmaier:** Dritt- oder viertstärkste Fraktion, das ist für Berufspolitiker interessant, aber nicht im Tagessgeschäft. (Grünen-Chef Bernd Murschel ist hauptamtlicher Landtagsabgeordneter, die Red.)

**Weiß:** So lange wir gut mit den Freien Wählern, der CDU und der FDP klar kommen, werden wir gute Entscheidungen für Leonberg treffen können. Nur gemeinsam können wir gegenüber der Verwaltung stark sein und etwas erreichen.

### Das klingt nicht nach einem entspannten Verhältnis. Was läuft denn falsch?

**Weiß:** Bei den Beschlussvorlagen werden

getreute Meinungen vorgelegt. Dabei brauchen wir doch Pro- und Kontra-Argumente, um eine fundierte Entscheidung treffen zu können.

*Trifft das aus Ihrer Sicht auch auf die Diskussion um das Gewerbegebiet Längenbühl zu? Sie waren bis zuletzt dagegen.*

**Pfitzenmaier:** Das ist einfach ein schlechter Standort, weil die die Qualität der benachbarten Wohnquartiere beeinträchtigt wird. Das trifft besonders auf das Neubaugebiet Ezach III zu.

### Sie setzen jetzt auf den Bereich Pfad.

**Pfitzenmaier:** Ja. Im Gegensatz zu Längenbühl hat die Stadt in dem Höfninger Gebiet eigene Flächen. Und zur A 81 sind es nur fünf Minuten. Ich habe es selber ausprobiert. Wenn dort eine weitere Abfahrt kommt, ist die Anbindung noch besser.

### Wird diejenige Realität?

**Pfitzenmaier:** Da bin ich mir sehr sicher! Aber fast noch wichtiger als neue Gewerbeflächen ist der Anschluss unserer Betriebe an die Datenautobahn. Da müssen wir dringender ran. Wir können nicht warten, bis es irgendwann irgendwann einmal macht. Zum Glück haben wir mit Benjamin

### PERSÖNLICHES

**Christa Weiß:** Die heute 67-jährige hat vor drei Jahren das Ruder in der SPD-Fraktion als Nachfolgerin des langjährigen Vorsitzenden Jürgen Stolle übernommen. Sie ist moderat in der Diskussion, aber sehr klar in der Sache. In der Krankenhaus-Debatte hatte sich Weiß sehr früh positioniert und vor Kritik am Landrat und der Kreislagsmehrheit nicht zurückgeschreckt.

**Ottmar Pfitzenmaier:** Der 56-jährige ist als Fraktionsvize der zweite Teil der sozialdemokratischen Doppelspitze. Entsprechend seiner Profession ist der hauptberufliche Chef der Direktion Leonberg bei der Kreissparkasse in seinem kommunalpolitischen Leben Experte für Finanz- und Haushaltsfragen. *sl*

sich dafür verantwortlich fühlen. Schauen wir uns die Innenstadt an. Sind Sie zufrieden mit den Layer-Plänen?

**Weiß:** Wir finden die vorgesehene Gestaltung des alten Bausparkassen-Geländes in Ordnung. Baubürgermeister Klaus Brenner hat mit dem Investor Layer bis an die Schmerzgrenze verhandelt.

### „Die Zukunft liegt in einem guten Mix aus Handel und Gastronomie.“

*Hätte die Stadt das Areal gekauft, hätte Brenner nicht so hart verhandeln müssen.*

**Pfitzenmaier:** Das weiß doch keiner! Auch die Stadt hätte sich einen Investor suchen müssen.

### Glauben Sie noch an die Stadthäuser?

**Weiß:** Entscheidend ist, was in der oberen Bahnhofstraße passiert. Dort muss der Brückenschlag zwischen dem Markt und dem Leo-Center gelingen.

**Pfitzenmaier:** Wichtig ist, dass genau in diesem Bereich eine Dynamik entsteht. Das ist auch im Interesse der Altstadt.

### Geht es am Markt voran?

**Weiß:** Die Zukunft der Altstadt liegt in einem guten Mix aus Gastronomie, Handel und Wohnen in den Nebenstraßen. Der Markt ist eine Begegnungsstätte. Wer dort hin zieht, muss das einkalkulieren.

**Pfitzenmaier:** Wichtig sind einheitliche Öffnungszeiten der Geschäfte. Das höre ich aus allen Ecken. Wer einmal vor geschlossenen Türen steht, kommt nicht wieder.

### Welche Rolle spielt die Parkkaverne?

**Weiß:** Eine ganz wichtige. Man muss aber viele Verbesserungen in der Beschuldigung, bei den Farben und im Ambiente umsetzen. Das ist die Voraussetzung für den Erfolg.

### Am Bahnhof entsteht ein neues Rathaus.

**Pfitzenmaier:** Ein Park & Ride-Angebot macht großen Sinn. Anschließend ist der jetzige Bau nicht mehr sanierungsfähig. Ich habe das latente Gefühl, die Stadt spart zu sehr am Unterhalt ihrer Gebäude.

Das Gespräch führte Thomas K. Slotwinski